

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 14

Artikel: Gedenket der hungrigen Vögel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Nebel!

Kürzlich wollte ich endlich einmal wissen, was eine Sauna ist. Ich befand mich alsbald neben einem mit nichts bekleideten, schwitzenden Individuum, das seine reichlich 100 Kg. Gewicht mit Mühe herumschleppte. Und plötzlich war es mir klar, warum es «Sauna» heisst: Sau-nah!

R. K.



Café Espresso

In einem Zürcher Tea Room am Tische neben mir sitzt ein älterer Herr, der ungeduldig auf die Uhr schaut. Als ihm nach längerer Zeit der bestellte Café Express serviert wird, rügt er die langsame Bedienung, worauf sich die junge Serviertochter treuherzig entschuldigt: «Wüssed Sie, Expresß gaht halt immer e chli länger!»

L. W.



Der Gründer einer neuen Gelddynastie,

ein offensichtlich verlauster Kerl, in dessen schwarzen Haaren das Ungeziefer leicht zu erkennen war, kam in ein Bankhaus, um dort einige Wechsel diskontieren zu lassen. Der Schalterbeamte betrachtete das unappetitliche Haar misstrauisch; er wollte den Menschen samt den wenig erfreulichen Insekten möglichst rasch losbringen und sagte: «Es tut mir leid, ich kann Ihre Wechsel nicht annehmen, Sie haben, wie ich bemerke, schon zu viel auf sich laufen.»

Schnell gefahzt, griff der Schieber nach seinem Hut, setzte ihn auf und erwiderte: «Ich werde alles decken, Sie können beruhigt diskontieren.»

Zm.



Eva und die Schlange

In der Zoologiestunde sprach die Lehrerin von den Schlangen und den verschiedenen Abarten. Dabei bemerkte sie eine Schülerin, welche gelangweilt die Augen umherschweiften lief, und herrschte sie an: «Wenn ich von der Viper spreche, hast du nicht zum Fenster hinauszuschauen, sondern auf mich.»

B. A.



Liebeserklärung im Zeichen des Strommangels

«Mis liebs Schätzeli, wenn ich Dich nümme hätti, müescht ich so fescht briegge, daß d'Bäch vo mine Tränli für alli Zite gnuag eläktrische Schtrom gäbte!»

J. H.



Gedenket der hungrigen Vögel

Ich lasse es mir nicht nehmen, bei großer Kälte und bei Schneefall den geduldeten Freunden Brosamen zu streuen. Amseln, Meisen, Finken, und vor allem natürlich die frechen Spatzen versammeln sich auf der Balkonbrüstung und übertun sich gegenseitig in betriebsamer Gefräßigkeit. In kurzer Zeit ist das gesamte Menu stübis und rübis verzehrt. Und zurück bleibt nur die Visitenkarte... Aber mein Mann, der die Bescherung vom Fenster aus betrachtete, wußte gleich eine passende Erklärung: «Was wottsch ... d'Umsatz-Schtüür!»

Frau Hamei



Lieber Nebelspalter!

Bei uns ist heute die Hafersuppe etwas gar dick geraten. Da sagt der kleine Emil: «Du, Mami, ich han gar nüd gwüßt, das mer mit Haberflocke-n-au chan Kleischter mache.»

O. W.



Kollegiales

An einer größeren Bühne gastierte ein junger Schauspieler, dem es durchaus nicht gelang, die Zuschauer für seine Leistung zu erwärmen. Keine Hand regte sich. Hinter den Kulissen klagte der Mime den Genossen sein Leid: «Die Menschen sind wie Holzklötze. Nichts rührt sie. Warum klatschen sie nicht?» Ein Kollege suchte den Erfolglosen zu trösten: «Es war ja zu voll. Die Leute konnten ja die Hände gar nicht bewegen.» Der boshafte Komiker aber sagte: «Nun, die Leute hätten immerhin die Hände über dem Kopf zusammenschlagen können.»

Zm.

**Der Kluge merkt sich diesen Satz:
In Zürich „Braustube“
Bahnhofplatz!**

Der kleine Logiker

Fritzli: «Vatti, warum haben Bütschgis ein Auto und wir nicht?» Vater: «Schau, Fritzli, Bütschgis haben keine Kinder, die können sich dafür ein Auto leisten. Wir aber haben Kinder, brauchen eben unser Geld für uns und für euch.» Fritzli: «Schade! Wenn wir nur auch keine Kinder hätten, dann hätten wir jetzt auch ein Auto und ich könnte drin mitfahren!»

Paulus

